



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag

20. Wahlperiode

Ausschuss für Bildung, Forschung
und Technikfolgenabschätzung

Anlagenkonvolut

zum Kurz- und Wortprotokoll der 39. Sitzung
am 1. März 2023

zu TOP 1

- 20(18)100a Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Gerhard de Haan
- 20(18)100b Stellungnahme von Frau Natascha Wegelin
- 20(18)100c Stellungnahme von Frau Lea Potrafke
- 20(18)100d Stellungnahme von Herrn Walter Hirche, Minister a. D.

zu TOP 2

Präsentation des EFI-Jahresgutachtens 2023

01. März 2023

Dem Ausschuss sind die vorliegenden Dokumente in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Stellungnahme

zur Expertenanhörung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technologieentwicklung des Deutschen Bundestages am 1.3.2023

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Relevanz; Stand; Bedarfe; Empfehlungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in allen Bildungsbereichen ein wichtiger Treiber, um Menschen mit den Kenntnissen und Fertigkeiten zur Gestaltung ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit im Sinne der SDGs und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu befähigen. Auf Basis der Arbeiten des Nationalen Monitorings zu BNE¹ wird in dieser Stellungnahme in Kurzform aufgeführt, (1) inwiefern BNE für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft notwendig ist, (2) wie der aktuelle Stand der Verankerung und Umsetzung in Deutschland ist, (3) welche Lücken und akuten Bedarfe bestehen und (4) welche nächsten Schritte und Maßnahmen auf Bundesebene als sinnvoll eingeschätzt werden.

1. Die Relevanz von BNE für die Innovationskraft der Gesellschaft

Für Deutschland als Wissensgesellschaft ist Bildung die fundamentale Ressource. Von ihr hängt die Innovationskraft und Anschlussfähigkeit an internationale Entwicklungen ab. Eine Gesellschaft, die – wie Deutschland – nachhaltige Entwicklung als Ziel hat, muss dann auch auf Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) setzen. Aus ihr speist sich das notwendige Humankapital für die anstehenden Transformationsprozesse, denn diese sind schließlich abhängig von den Lernprozessen und dem Gestaltungswillen der Bürgerinnen und Bürger. BNE ist daher zentraler Aspekt des gesellschaftlichen Bildungsauftrags, dem sich alle Bildungsträger und Verantwortlichen im Bund, den Ländern und Kommunen stellen müssen. Jedoch bedarf es weiterer Anstrengungen, um BNE auf allen Ebenen des Bildungssystems zu verankern, wenn man das *Ziel des SDGs 4.7 „bis 2030 alle befähigen, im Sinne der Nachhaltigkeit handeln zu können“*, näherungsweise erreichen will.

2. Stand der Umsetzung in Deutschland

Durch die Verabschiedung des „Nationalen Aktionsplans BNE“ (NAP) sowie die Etablierung eines komplexen Rahmens für die Verankerung von BNE (Netzwerke, Foren, Nationale Plattform unter Leitung des PSTS Dr. Jens Brandenburg) und von nachhaltiger Entwicklung im Allgemeinen (Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes, der Länder und einzelner Kommunen) ist Deutschland von den politischen Zielstellungen her gut aufgestellt.

Auf der Basis des seit 2015 kontinuierlich durchgeführten Monitorings von Gesetzgebungen, Erlassen, Bildungsplänen, Ordnungen etc. (über 11.000 Dokumente) und umfänglicher Befragungen von Lehrkräften und jungen Menschen zur Verankerung von BNE ergibt sich folgende Lage²:

Viele Bundesländer haben BNE in den Bildungsplänen der *Frühkindlichen Bildung* aufgegriffen. Dieses gilt auch für die *Schulen* (Schulgesetze, Leitlinien, Runderlasse) der einzelnen Bundesländer. Allerdings variiert die Tiefe und Querschnittlichkeit der Verankerung von (B)NE in Curricula weiter stark zwischen Fächern und Ländern. In der *Beruflichen Bildung* finden sich seit der Aufnahme von

¹ https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/institut-futur/Projekte/ESD_for_2030/index.html

² Veröffentlichungen und Policy-Papers zu den Daten / Erkenntnissen finden sich unter der o.g. Webadresse.

„Nachhaltigkeit“ in die Standardberufsbildposition (2020) explizite Bezüge zu (B)NE in allen neuen und modernisierten Ordnungsmitteln. Erst 10 der 16 Länder benennen Nachhaltigkeit als Aufgabe der *Hochschulen*, 2 greifen explizit BNE auf. Dagegen wird BNE verstärkt in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Hochschulen und Ländern aufgenommen. In Modulhandbüchern großer Fächer (Biologie, Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau) sowie Studien- und Prüfungsordnungen ist jedoch keine umfassende curriculare Integration von Nachhaltigkeit /BNE erkennbar. *Lernorte außerhalb der formalen Bildung* (z.B. VHS; Bildungszentren, NGOs) greifen BNE vermehrt auf und sind wesentlicher Träger der allgemeinen Weiterbildung der Bevölkerung. Sie sind häufig finanziell unterfinanziert und erfahren oftmals keine dauerhafte Förderung.

Daten bundesweit wiederholt durchgeführten *Befragungen zu BNE* zeigen: Konsequenter umgesetzte BNE motiviert und befähigt Jugendliche und junge Erwachsene zur Lösung von Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung. Zudem möchten junge Menschen zwischen 14 und 24 wie Lehrkräfte einen deutlich stärkeren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und BNE im Bildungsalltag (mehr als $\frac{1}{4}$ der Bildungszeit sollte darauf verwandt werden). Gleichzeitig fühlt sich bislang nur weniger als $\frac{1}{4}$ der jungen Menschen in die Lage versetzt, wichtige Beiträge zu einer Nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Es fehlt an handlungsorientierter Qualifikation. Die Lehrkräfte sehen Defizite in den Curricula, in der Weiterbildung sowie in den eigenen Kenntnissen über BNE.

3. Lücken und Bedarfe

Es gibt deutlich erkennbare, aber zu langsame Fortschritte in den beobachteten Bildungsbereichen, um das SDG 4.7 und die Ziele des NAP zu erreichen. Die Verankerung von BNE erfolgt oft im Add-On Modus. Die praktische Umsetzung von BNE verläuft zu träge. Auch finden sich bisher nur selten integrierte Betrachtungen von BNE, bei denen Lehr- und Lerninhalte, der Betrieb, die Qualifikation des Personals usw. zusammengedacht werden (Whole Institution Approach). Gravierende Lücken bestehen in der Aus- und Weiterbildung von Kita-Personal, Lehrkräften der allgemeinbildenden Schulen wie der Berufsschulen; es fehlen zudem Multiplikator*innen. Zentrale Desiderate bei der Verankerung und Umsetzung von BNE bestehen auch im Bereich der allgemeinen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erwachsenen.

4. Empfehlungen und Vorschläge für Maßnahmen

Feste Aufnahme von Nachhaltigkeit und BNE in wichtige bildungsbezogene Programme des Bundes:

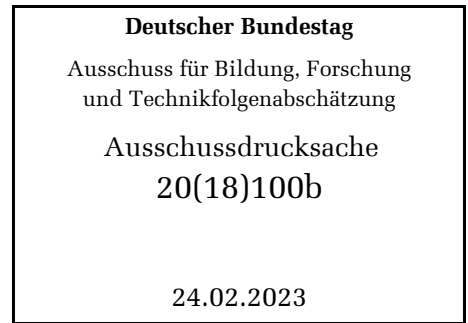
Die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ bedarf eines Schwerpunktthemas BNE; die „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“ sollte BNE u.a. im Kontext von Zukunftskompetenzen aufgreifen; in der „Nationalen Weiterbildungsstrategie“ fehlt ein deutlicher Bezug zu BNE bisher; das gilt auch für den „Zukunftsvertrag Studium und Lehre“ sowie für Programme zur „Digitalisierung im Bildungssystem“. BNE sollte zudem (wie vorgesehen) in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kurzfristig als Indikator für hochwertige Bildung aufgenommen werden und ein Schwerpunkt im Nationalen Bildungsbericht sein.

Aufbau einer Förderlinie zur Unterstützung der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE

(NAP): Um die Ziele Deutschlands zu BNE (Nachhaltigkeitsstrategie, UNESCO-Programm) erreichen zu können, wird eine intensiviertere Unterstützung des BNE-Prozesses sowie eine strukturierte Beförderung der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE über eine eigene Förderlinie empfohlen. Aus den o.g. Gründen ist in dieser Hinsicht speziell ein umfangreiches Train the Trainer Programm inklusive Entwicklung entsprechender Lehr- und Lernmedien hilfreich.

Um die Relevanz und Dringlichkeit von BNE zu stärken, wäre nach (2015) ein **neuer Beschluss des Deutschen Bundestages zur Bildung für nachhaltige Entwicklung** wünschenswert.

Natascha Wegelin
Geschäftsführerin
Madame Moneypenny GmbH
Greifswalder Str. 226
10405 Berlin



Stellungnahme

Ausschusssitzung zu

"Bildung für nachhaltige Entwicklung"

am 01. März 2023

1 Einleitung

Kurzvorstellung

Ich bedanke mich für die Einladung als Sachverständige zur Ausschusssitzung zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Mit meinem Unternehmen Madame Moneypenny GmbH unterstütze ich Frauen auf ihrem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit. Das tun meine Mitarbeitenden und ich durch Wissensvermittlung (z.B. mittels Podcast, Blog und diverse Social Media Auftritte) sowie durch das Angebot eines Mentoring-Programms. Hier erlangen Frauen nicht nur das notwendige Wissen, sondern sie wenden es unter Anleitung direkt an und legen somit den Grundstein für ihre finanzielle Souveränität, Sicherheit und Selbstbestimmtheit.

Mein Fokus liegt somit auf dem Thema „Frauen und Finanzen“. Um die finanzielle Situation von Frauen in Deutschland merklich zu verbessern, bedarf es sowohl Änderungen im System als auch in der finanziellen Bildung von Frauen.

Zur allgemeinen Situation der finanziellen Bildung in Deutschland

Diverse wissenschaftliche Studien weisen eine enge Verbindung zwischen der Qualität der Finanzentscheidungen und dem Maß der finanziellen Bildung des Entscheidungsträgers nach.¹

Seit 2005 empfiehlt die OECD, finanzielle Bildung in den schulischen Lehrplan aufzunehmen. Doch ein bundesweites Schulfach für die finanzielle oder ökonomische Bildung gibt es bisher in Deutschland nicht.²

Seit 2012 erhebt die OECD in ihrer internationalen Schulleistungsstudie PISA auch Ergebnisse zur finanziellen Bildung von Schülerinnen und Schülern. Deutschland nimmt aber in diesem Bereich der Studie nicht teil. Außerdem ist Deutschland neben Österreich das einzige OECD-Land, das in den vergangenen Jahren keine nationale Strategie für finanzielle Bildung eingeführt hat.³

Gleichzeitig ist das Angebot an finanziellem Wissen so breit, kostengünstig und kompetent, wie nie zuvor. Auf YouTube, Instagram, Blogs und in Podcasts, stellen Einzelpersonen und Unternehmen wie meins kostenloses fundiertes Wissen zur Verfügung. Dieses Wissen ist frei zugänglich und jederzeit verfügbar. Diese Angebote werden rege genutzt, wie Millionen von Aufrufen und Downloads zeigen. Das Interesse an finanzieller Bildung ist also durchaus vorhanden.

2 Die finanzielle Lage von Frauen in Deutschland

Die Fakten

- Jede dritte Frau muss mit einer Rente von unter 1.000 Euro rechnen.⁴
- Der Gender Lifetime Earnings Gap beschreibt, dass Frauen in ihrem gesamten Erwerbstätigenleben rund 49,8% weniger Vermögen erwirtschaften als Männer.⁵
- Männer haben 50% mehr Vermögen als Frauen (Gender Wealth Gap).⁶

¹ GROHMANN A. / MENKHOFF L. (2015): Schule, Eltern und finanzielle Bildung bestimmen das Finanzverhalten, DIW Wochenbericht, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/113237/1/829316876.pdf>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

² DIW Berlin (2020): "Deutschland braucht eine nationale Strategie für finanzielle Bildung." DIW Wochenbericht 87, Nr. 28/29 : 503-510. https://www.diw.de/de/diw_01.c.825403.de/deutschland_braucht_eine_nationale_strategie_fuer_finanzielle_bildung.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

³ Vgl. DIW Berlin

⁴ Tagesschau (2023): "Viele Frauen erhalten zu wenig Rente". <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/altersarmut-frauen-101.html>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): "Dauerhaft ungleich – Berufsspezifische Lebenserwerbseinkommen von Frauen und Männern in Deutschland." Datenreport zum Monitoring der Geschlechtergerechtigkeit, Nr. 8. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/113474/cfb3b8047964183010cc5c9e2ae48c2b/dauerhaft-ungleich-berufsspezifische-lebenserwerbseinkommen-von-frauen-und-maennern-in-deutschland-data.pdf>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

⁶ Oxfam Deutschland (2020): "Schatten der Profite - Ungleichheit bei Unternehmensgewinnen und -steuern." Studie im Auftrag von Oxfam International. https://www.oxfam.de/system/files/2020_oxfam_ungleichheit_studie_deutsch_schatten-der-profite.pdf. Abgerufen am 23. Februar 2023.

- In Deutschland herrscht ein Gender Pension Gap von 60 Prozent.⁷
- Der Gender Pay Gap liegt bei 19%; bereinigt bei 7%.⁸
- Der Gender Care Gap erreicht im Alter von 34 Jahren mit 110% seinen Höhepunkt - wenn die Kinder kommen.⁹
- Weitere Einblicke liefert der Part-Time Wage Gap: Immer mehr Frauen arbeiten in Teilzeit. Vor 30 Jahren lag das Verhältnis noch bei 70/30, heute beträgt es 50/50. In Teilzeit arbeitende Frauen verdienen 7,33 Euro weniger pro Stunde als in Vollzeit arbeitende Männer (dies ist mehr als Gender Pay Gap). Teilzeitarbeit wird mit 17% weniger vergütet als Vollzeitarbeit.¹⁰

3 Ursachen für die schlechtere Stellung von Frauen

1 Das System

Frauen werden in Deutschland systematisch finanziell benachteiligt. Strukturen sind darauf ausgelegt, dass Frauen möglichst nicht arbeiten, viel eigenes Geld verdienen und vermögend werden.

Die folgenden Komponenten sind besonders schwerwiegend:

- Ehegattensplitting: Durch das Ehegattensplitting lohnt es sich in vielen Familien finanziell nicht, dass der Teil, der weniger verdient - oftmals die Frau - überhaupt arbeiten geht. Somit incentiviert das Ehegattensplitting das Zuhausebleiben von Frauen. Sie verrichten unbezahlte Care Arbeit, verdienen kein Geld, zahlen nicht in die Rentenkasse ein, bauen kein Vermögen fürs Alter auf.
- Unbezahlte Carearbeit (siehe Gender Care Gap)
- Geringere Bezahlung (siehe Gender Pay Gap)
- Diskriminierung von Müttern (z.B. selbständige & Alleinerziehende)
- Teilzeitförderungsgesetz: Dies kann sicher mit dafür verantwortlich gemacht werden, dass deutlich mehr Frauen in Teilzeit arbeiten - mit allen Vor- und Nachteilen.

2 Finanzielle Bildung von Frauen

Neben strukturellen Problemen, können die finanziellen Unterschiede zwischen Männern und Frauen sicher auch auf mangelnde finanzielle Bildung zurückgeführt werden.

⁷ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019): "Gender Pension Gap in Deutschland." Datenreport zum Monitoring der Geschlechtergerechtigkeit, Nr. 5. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93950/422daf61f3dd6d0b08b06dd44d2a7fb7/gender-pension-gap-data.pdf>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

⁸ Statistisches Bundesamt. "Verdienste - Gender Pay Gap." Pressemitteilung Nr. 163 vom 14. April 2021. https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-GenderPayGap/_inhalt.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

⁹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021): "Gender Care Gap - Ein Indikator für die Gleichstellung." Webseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap-ein-indikator-fuer-die-gleichstellung-137294>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

¹⁰ DIW Berlin (2017): "Part-time Wage Gap in Germany: Evidence from 27 Years of Reunified Germany." DIW Discussion Papers, Nr. 1627. https://www.diw.de/de/diw_01.c.701691.de/part-time_wage_gap.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Studien fanden heraus, dass - anscheinend unabhängig vom sozioökonomischen oder kulturellen Hintergrund - Frauen in der Regel eine geringere Wahrscheinlichkeit aufweisen, die jeweilige Frage zur finanziellen Bildung im Versuchsaufbau korrekt zu beantworten.¹¹ Und: "Der Geschlechterunterschied ist nicht nur anhand der objektiven, gemessenen finanziellen Bildung zu beobachten, sondern gilt auch für die subjektive Selbsteinschätzung zur finanziellen Bildung".¹² Frauen trauen sich Finanzen also seltener zu als Männer.

Ein weiteres Indiz dafür findet sich in der Verteilung der Aktionäre in Deutschland: Nur 30% sind Frauen.¹³

3 Weitere Faktoren

Fällt es Frauen schwerer, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen? Meiner Einschätzung nach lautet die Antwort auf diese Frage: Ja. Ich sehe in meiner täglichen Praxis die folgenden ursächlichen Faktoren.

1. Sozialisierung: "Finanzen sind Männersache, Frauen kümmern sich um Haus und Hof." Dies ist immer noch, sicher in unterschiedlicher Ausgestaltung, ein gelebtes Familienmodell (siehe Gender Care Gap, der mit 34 Jahren seinen Höhepunkt hat). Mit solchen Rollenbildern wachsen junge Mädchen heran und daher ändert sich zu wenig und zu langsam. Glaubenssätze wie "Finanzen sind Männersache" und "Ich kann nicht reich werden" werden etabliert und beeinflussen das Geldverhalten.
2. Junge Historie der Frauenrechte: Noch bis 1958 durften Frauen kein eigenes Konto eröffnen, bis 1977 nicht ohne Erlaubnis des Mannes arbeiten. Das betrifft meine Großelterngeneration, es ist also noch gar nicht so lange her. Diese Diskriminierung aus den Köpfen zu bekommen, dauert.
3. Fehlende Vorbilder, sowohl in der eigenen Familie als auch in der Gesellschaft.
4. Fehlende Ansprache der Industrie. Die Zielgruppe Frau wurde bis vor kurzem komplett ignoriert. Es gab keine Angebote, die die Bedürfnisse von Frauen im Bereich Finanzen und finanzielle Bildung bedient haben. Es kommt nicht selten vor, dass die Frau im Bankgespräch vollkommen ignoriert und nur mit dem Mann gesprochen wird.
5. Fehlendes Selbstbewusstsein und zu großer Respekt vor dem Thema durch fehlende Erfolge. Durch das systematische Kleinhalten, erheben Frauen gar keinen Anspruch auf finanziellen Erfolg. Sie trauen sich das Thema Finanzen oftmals nicht zu, haben Angst davor und schieben diese existenzielle Verantwortung von sich weg.

¹¹ BACHMANN R/ RULF C. / SCHMIDT C. (2021): Finanzielle Kompetenzen und Defizite in Deutschland – eine aktuelle Bestandsaufnahme. <https://link.springer.com/article/10.1007/s41025-021-00235-2>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

¹² Vgl. BACHMANN R/ RULF C. / SCHMIDT C.

¹³ Tagesschau (2021): "Junge Generation spart in Aktien: Zahl der Aktionäre auf Rekordstand" <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/aktionaere-deutschland-fonds-geldanlage-101.html>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

4 Maßnahmen

1 Das System

Wo ein Großteil der strukturellen Probleme liegt, habe ich bereits dargelegt. Um die finanziellen Situationen von Frauen zu verbessern, muss genau dort angesetzt werden.

Dazu gehören unter anderem:

1. Abschaffung Ehegattensplitting. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) fand heraus, dass die Individualbesteuerung nicht nur zu einer deutlich höheren Erwerbsbeteiligung von Ehefrauen, sondern auch zu erheblichen Steuermehreinnahmen führen würde.¹⁴
2. Anpassung Mutterschutzgesetz für Selbständige
3. Aufhebung der strukturellen Benachteiligung von Alleinerziehenden
4. Bekämpfung des Gender Pay Gap

2 Finanzielle Bildung von Frauen

Zuerst braucht es Aufklärung bezüglich des Problems. Viele Frauen wissen gar nicht, dass sie per se, allein durch die Geschlechterungleichheit, ein großes finanzielles Problem haben. Spätestens im Alter. Sie verlassen sich auf Staat, Partnerschaft und ihren Riestervertrag. Dabei lautet die Frage jeder Frau nicht, *ob* sie eine Rentenlücke hat, sondern wie groß die ist.

Sobald das Problem umfassend bekannt ist, muss eine Lösung präsentiert werden. Und die einzige Lösung ist finanzielle Bildung und der private Vermögensaufbau. Doch das Wissen alleine reicht nicht. Wie ich eingangs erläutert habe, ist das Wissen kostenfrei im Internet verfügbar. Entscheidend ist die fehlerfreie Umsetzung und diese ist im Bereich Finanzen dann teils doch eher komplex.

Dennoch liegt der Schlüssel in der finanziellen Aufklärung: Nur, wenn man weiß, wie Geld funktioniert, wie strukturiertes Geldmanagement geht, wie man die eigene Rentenlücke beziffern und schließen kann, wie man Geld gewinnbringend investiert, kann dieses Wissen angewendet und finanzielle Sicherheit und Stabilität erlangt werden. Interessanterweise scheinen finanziell gebildete Frauen sogar bessere Geldentscheidungen zu treffen als Männer: Sie erzielen langfristig mehr Rendite als Männer am Aktienmarkt¹⁵ und auch bei Schulden zeigt sich ein eindeutiges Bild: 2022 lag die Überschuldungsquote bei Frauen bei

¹⁴ Hans-Böckler-Stiftung (2019): "Ehegattensplitting macht Erwerbsarbeit für Frauen unattraktiv." Böckler Impuls. <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-ehgegattensplitting-macht-erwerbsarbeit-fuer-frauen-unattraktiv-10347.htm#:~:text=L%C3%A4nder%20wie%20Gro%C3%9Fbritannien%2C%20Schweden%2C%20die,abgeschafft%20zugunsten%20einer%20reinen%20Individualbesteuerung.> Abgerufen am 23. Februar 2023.

¹⁵ FOCUS Online (2020): "Was Männer von Frauen bei der Geldanlage lernen können". https://www.focus.de/finanzen/boerse/gesponsert/geldanlage-fuer-frauen/besser-investieren-was-maenner-von-frauen-bei-der-geldanlage-lernen-koennen_id_11514919.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

6,48% und bei Männern bei 10,56%.¹⁶ Außerdem managen nicht selten Frauen die Familienfinanzen mittels Haushaltsbuch und Budgets.

Klar ist, dass Frauen anders angesprochen und der weibliche Lebenslauf und die damit verbundenen Themen adressiert werden müssen. Einen typisch weiblichen Lebenslauf finanziell sicher zu planen - mit Elternzeit, Teilzeit usw. - ist komplexer als der stringente männliche ohne Verdienstauffälle.

Durch mehr Aufklärung in den Bereichen Gehaltsverhandlung, Aufteilung der Care-Arbeit in Partnerschaft und Familie sowie finanzielle Aspekte der Familiengründung, können Frauen zielgerichtet unterstützt werden.

Ein besonderes Augenmerk sollte zudem den Frauen gelten, die keinen Zugang zu den bereits existierenden finanziellen Bildungsangeboten haben bzw. die durch weitere existenzielle Themen wie Missbrauch, Gewalt, Traumata etc. vereinnahmt sind. Bei diesen Frauen steht die finanzielle Bildung noch weiter hinten an, als bei vielen anderen. Und doch ist sie gerade dort so wichtig. Hier bedarf es eines speziell ausgerichteten, ganzheitlichen Angebotes.

Abgesehen von einem schulischen Konzept inklusive Ausbildung des Lehrpersonals, wie von der OECD richtigerweise gefordert, liegt ein weiterer Hebel, meines Erachtens, in der Aufklärung und finanziellen Bildung von Eltern. Denn diese geben ihr Wissen, Überzeugungen und Gewohnheiten an ihre Kinder weiter. Oftmals ist dieses Wissen aber unzureichend sowie die Überzeugungen und Gewohnheiten kontraproduktiv und limitierend. Studienergebnisse zeigen, dass die Erziehung durch die Eltern, also etwa ob die Eltern zum Sparen ermutigt haben und ob sie ihren Kindern das Budgetieren beigebracht haben, einen starken Einfluss auf die finanzielle Bildung hat.¹⁷

Lösungsansätze zusammengefasst

1. Systematische Benachteiligung aufheben.
2. Problembewusstsein schaffen: Frauen auf das existenzielle Problem und die Alternativlosigkeit des eigenen Geld-Managements und des privaten Vermögensaufbaus aufmerksam machen.
3. Lösungsstrategien aufzeigen, die frauenspezifische Herausforderungen adressieren.
4. Einfachen Einstieg in die Materie ermöglichen.
5. Eltern finanziell bilden.
6. Wie von der OECD empfohlen, eine Strategie für finanzielle Bildung implementieren.

¹⁶ Statista (2021): "Schuldnerquote in Deutschland nach Geschlecht von 2013 bis 2019."
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/483001/umfrage/schuldnerquote-in-deutschland-nach-geschlecht/>.
Abgerufen am 23. Februar 2023.

¹⁷ Vgl. GROHMANN A. / MENKHOFF L., S.1

Quellenverzeichnis

BACHMANN R/ RULF C. / SCHMIDT C. (2021): Finanzielle Kompetenzen und Defizite in Deutschland – eine aktuelle Bestandsaufnahme.

<https://link.springer.com/article/10.1007/s41025-021-00235-2>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): "Dauerhaft ungleich – Berufsspezifische Lebenserwerbseinkommen von Frauen und Männern in Deutschland." Datenreport zum Monitoring der Geschlechtergerechtigkeit, Nr. 8.

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/113474/cfb3b8047964183010cc5c9e2ae48c2b/dauerhaft-ungleich-berufsspezifische-lebenserwerbseinkommen-von-frauen-und-maennern-in-deutschland-data.pdf>.

Abgerufen am 23. Februar 2023.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019): "Gender Pension Gap in Deutschland." Datenreport zum Monitoring der Geschlechtergerechtigkeit, Nr. 5.

<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93950/422daf61f3dd6d0b08b06dd44d2a7fb7/gender-pension-gap-data.pdf>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2021): "Gender Care Gap - Ein Indikator für die Gleichstellung." Webseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap-ein-indikator-fuer-die-gleichstellung-137294>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

DIW Berlin (2020): "Deutschland braucht eine nationale Strategie für finanzielle Bildung." DIW Wochenbericht 87, Nr. 28/29 : 503-510.

https://www.diw.de/de/diw_01.c.825403.de/deutschland_braucht_eine_nationale_strategie_fuer_finanzielle_bildung.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

DIW Berlin (2017): "Part-time Wage Gap in Germany: Evidence from 27 Years of Reunified Germany." DIW Discussion Papers, Nr. 1627.

https://www.diw.de/de/diw_01.c.701691.de/part-time_wage_gap.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

FOCUS Online (2020): "Was Männer von Frauen bei der Geldanlage lernen können".

https://www.focus.de/finanzen/boerse/gesponsert/geldanlage-fuer-frauen/besser-investieren-was-maenner-von-frauen-bei-der-geldanlage-lernen-koennen_id_11514919.html. Abgerufen am 23. Februar 2023.

GROHMANN A. / MENKHOFF L. (2015): Schule, Eltern und finanzielle Bildung bestimmen das Finanzverhalten, DIW Wochenbericht,

<https://www.econstor.eu/bitstream/10419/113237/1/829316876.pdf>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Hans-Böckler-Stiftung (2019): "Ehegattensplitting macht Erwerbsarbeit für Frauen unattraktiv." Böckler Impuls.

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-ehегattensplitting-macht-erwerbsarbeit-fuer-frauen-unattraktiv-10347.htm#:~:text=L%C3%A4nder%20wie%20Gro%C3%9Fbritannien%20Schweden%20die,abgeschafft%20zugunsten%20einer%20reinen%20Individualbesteuerung>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Oxfam Deutschland (2020): "Schatten der Profite - Ungleichheit bei Unternehmensgewinnen und -steuern." Studie im Auftrag von Oxfam International.
https://www.oxfam.de/system/files/2020_oxfam_ungleichheit_studie_deutsch_schatten-der-profite.pdf.
Abgerufen am 23. Februar 2023.

Statista (2021): "Schuldnerquote in Deutschland nach Geschlecht von 2013 bis 2019."
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/483001/umfrage/schuldnerquote-in-deutschland-nach-geschlecht/>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Statistisches Bundesamt. "Verdienste - Gender Pay Gap." Pressemitteilung Nr. 163 vom 14. April 2021. https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-GenderPayGap/_inhalt.html.
Abgerufen am 23. Februar 2023.

Tagesschau (2023): "Viele Frauen erhalten zu wenig Rente".
<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/altersarmut-frauen-101.html>. Abgerufen am 23. Februar 2023.

Tagesschau (2021): "Junge Generation spart in Aktien: Zahl der Aktionäre auf Rekordstand"
<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/aktionaere-deutschland-fonds-geldanlage-101.html>.
Abgerufen am 23. Februar 2023.



Stellungnahme youpaN

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
39. Sitzung • Öffentliche Ausschussberatung • Mittwoch 1. März 2023

Deutscher Bundestag
 Ausschuss für Bildung, Forschung
 und Technikfolgenabschätzung
 Ausschussdrucksache
 20(18)100c

24.02.2023

Das youpaN ist das Jugendgremium der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch die Stiftung Bildung umgesetzt. Im youpaN engagieren sich 30 Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren aus diversen Kontexten in ganz Deutschland ehrenamtlich für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dafür arbeiten die youpaN-Mitglieder in den Foren der Bildungsbereiche der Nationalen Plattform mit, halten Vorträge und Workshops, nehmen an nationalen und internationalen Konferenzen teil, organisieren mehrtägige Konferenzen und bringen somit eine jugendliche Perspektive in den Diskurs ein.

Unsere Forderungen

Zur Umsetzung von BNE haben wir als youpaN im Gespräch mit vielen anderen Akteur*innen und als Ergebnisse unserer Konferenzen acht zentrale [Forderungen](#) (youpaN 2021) aufgestellt, welche hier kurz vorgestellt werden:

Im Sinne einer zukunftsfähigen Demokratie fordern wir, dass Jugendbeteiligung auf allen politischen Ebenen verbessert wird. Insbesondere die Stärkung von Schüler*innen-Vertretungen und der Aufbau von Jugendgremien in allen Bundesländern und Kommunen stehen hier im Mittelpunkt. Jugendbeteiligung bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten der politischen Meinungsbildung, Orientierung und Selbstwirksamkeitserfahrung und sollte somit als gelebte BNE verstanden werden. Für erfolgreiche Jugendbeteiligung sind eine gute pädagogische Begleitung, Freiräume



und Freistellungen unerlässlich ([siehe hierzu auch die Erklärung „Partizipation, Beteiligungsmöglichkeiten und Freiräume“ der Nationalen Plattform BNE](#))

Um Lernende jeden Alters mit zukunfts- und nachhaltigkeitsorientierten Kompetenzen auszustatten, fordern wir die ganzheitliche Integration von BNE in das formelle und non-formelle Bildungssystem: BNE-Themen wie Menschenrechte, Demokratie, Klimaschutz und nachhaltige Wirtschaftskonzepte müssen zentrale Bausteine in den Curricula aller Bildungsbereiche darstellen. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) stellen ideale Bildungsanlässe dafür dar. Darüber hinaus müssen die Methoden des Lernens und Lehrens an die Vermittlung von Gestaltungskompetenz angepasst werden. Lernräume müssen im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit Schutzräume sein, in denen kein Raum für Diskriminierung besteht. Übergreifend gilt es, Bildungseinrichtungen zu ganzheitlich an Nachhaltigkeit orientierten Lernorten zu entwickeln, an denen Nachhaltigkeit gelernt, gelehrt und gelebt wird.

Wir sehen Entscheidungsträger*innen aus Politik, Wirtschaft und Lehre in der Pflicht, sich mit Zukunftsfragen und einer nachhaltigen Gestaltung unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Wir fordern daher verpflichtende Weiterbildungen zum Thema BNE für die genannten Entscheidungsträger*innen.

Wir unterstützen außerdem die Forschung für nachhaltige Entwicklung (FONA) als eines der Kernelemente, um Nachhaltigkeit und BNE in unserer Gesellschaft voranzubringen.

Abschließend fordern wir den Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) deutlich zu erhöhen. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland bei den Bildungsinvestitionen immer noch im Mittelfeld. Das Versprechen vom Dresdner Bildungsgipfel aus dem Jahr 2008, bis 2015 10% des Bruttoinlandsprodukts in Bildung und Forschung zu investieren, ist bis heute nicht eingelöst. Wir müssen beginnen Investitionen in Bildung als eine der wichtigsten Investitionen in unsere Zukunft zu verstehen.

Aktuelle Studien zu Jugend, Bildung und Nachhaltigkeit

Mit unseren Forderungen stehen wir als Jugendgremium nicht allein da. Aktuelle Studien zeigen dies deutlich:

Weltweit sind junge Menschen angesichts von Umweltproblemen wie der Klimakrise und dem Artensterben besorgt um ihre Zukunft. So zeigen Ergebnisse der internationalen Studie von Hickman et al. (2021, S. 863), dass 59% der jungen Menschen (N = 10.000) sehr oder extrem besorgt in Bezug auf die Klimakrise seien. 45% der befragten jungen Menschen gaben an, dass sich ihre Gefühle, bezogen auf die Klimakrise, negativ auf ihr tägliches Leben auswirken. Die Shell-Jugendstudie 2019 und das Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2021 kommen zu ähnlichen Aussagen. Über zwei Drittel der 1508 für das Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer befragten Jugendlichen in Deutschland gaben an, dass sie das Gefühl haben, Fehler älterer Generation ausbaden zu müssen. Dabei fühlen sich 71% der Befragten bei der Lösung von Umweltproblemen von der Politik eher bis sehr im Stich gelassen (Greenpeace, 2021, S. 3).

Jedoch sind die jungen Menschen nicht in der Lage Nachhaltigkeitsprobleme allein zu lösen. Vorliegende Daten aus Deutschland zeigen: Junge Menschen fühlen sich überwiegend durch ihre Bildungseinrichtungen nicht in die Lage versetzt, Nachhaltigkeitsprobleme lösen zu können (Grund & Brock, 2022, S. 1). Gleichzeitig wünschen sich sowohl Lernende als auch Lehrende deutlich mehr BNE im Bildungsalltag (ebd.). Die UNESCO-Studie „Youth demands for quality climate change education“ zeigt weiterhin, dass sich junge Menschen weltweit bessere klimabezogene Bildung wünschen, die sie mit Wissen ausstattet und zum nachhaltigen Handeln befähigt. Sie fordern die Klimakrise, ein klassisches BNE-Thema, als fächerübergreifenden Unterricht mit lernenden-zentrierten, lösungs- und aktionsorientierten Methoden, darauf abgestimmte Fortbildung von Lehrenden und mehr Mitbestimmung bei Klimaschutzbelangen in Schulen (UNESCO, 2022, S. 3).

Gelebte Nachhaltigkeit in den formalen Bildungseinrichtungen ist ein Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung. Das nationale BNE-Monitoring stellt fest: „Junge Menschen, die in ihrer formalen Bildungseinrichtung mehr Nachhaltigkeit begegnen, verhalten sich tendenziell nachhaltiger“ (Grund & Brock, 2022, S. 1). Die Shell-Jugendstudie betont darüber hinaus, die Bedeutung guter Bildung für die Demokratie: Jugendliche mit einem hohen formellen Bildungsgrad bezeichnen sich eher als politisch interessiert, sind weniger affin gegenüber Populismus und weniger politikverdrossen (Shell Deutschland GmbH, 2019, S. 14–19). Gute Bildung, die an nachhaltiger Entwicklung orientiert ist, kann also dazu beitragen, dass Menschen nachhaltiger handeln und die Demokratie stabilisieren.

Abschließend lässt sich festhalten, dass junge Menschen weltweit aufgrund der Klimakrise und anderen globalen Problemen Zukunftsängste haben, die sich schon heute auf ihr alltägliches Leben auswirken. Sie fühlen sich von der Politik bei der Lösung dieser Probleme im Stich gelassen und fordern, dass Bildung sie mit Wissen und Kompetenzen ausstattet, die es braucht, um diese Probleme zu lösen und die Welt nachhaltiger zu machen. Somit ist gute Bildung, wenn sie an die aktuellen Herausforderungen angepasst ist, ein elementarer Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung. Es gilt, sie jungen und alten Menschen, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund, gleichermaßen zugänglich zu machen.

Quellen und Links

Greenpeace. (2021). Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2021 – Wir sind bereit und wollen endlich eine nachhaltige Zukunft! https://www.greenpeace.de/publikationen/20220513_GP_Nachhaltigkeitsbarometer_0.pdf

Grund, J., & Brock, A. (2022). Formale Bildung in Zeiten von Krisen – die Rolle von Nachhaltigkeit in Schule, Ausbildung & Hochschule. https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/institut-futur/Projekte/Dateien/Formale-Bildung-in-Zeiten-von-Krisen_Grund- -Brock_-2022.pdf

Hickman, C., Marks, E., Pihkala, P., Clayton, S., Lewandowski, R. E., Mayall, E. E., Wray, B., Mellor, C., & van Susteren, L. (2021). Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: A global survey. *The Lancet Planetary Health*, 5(12), e863–e873. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00278-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00278-3)

Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung (2022): Partizipation, Beteiligungsmöglichkeiten und Freiräume. https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/erklaerung-np-partizipation-freiraeume.pdf?_blob=publicationFile&v=3.

Shell Deutschland GmbH (Hrsg.). (2019). Jugend 2019—Eine Generation meldet sich zu Wort (Zusammenfassung). https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study/_jcr_content/root/main/containersection-0/simple/simple/call_to_action/links/item0.stream/1642665739154/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf

UNESCO. (2022). Youth demands for quality climate change education. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000383615>

youpaN (2021): Wir fordern. <https://youpan.de/forderungen>

youpaN-Mitglieder

Alexandros Engkelidis, Amelie Paassen, Atay Küçükler, Chiara Henn, Dominik Sell, Dominika Filipczak, Emilia Warmbrunn, Fabian Ernstberger, Finn Siebold, Gabriela Grobarčíková, Inga Thao My Bui, Irina Himici, Jadon Lynn Feinholdt, Jasmin Scholtbach, Jeanine Marie Rühle, Kenny-Lee Richter, Lea Potrafke, Lukas Schilling, Lukas Zimmermann, Marcel Kupfer, Martin Hagemeyer, Nicolas Klasen, Omar Alkadamani, Phillip Gutberlet, Simon Gottowik, Sophie Vahldiek, Tatjana Bonnet, Pelinsu Yergün, Xuleing Zhou

Ansprechpartnerin



Lea Potrafke, youpaN

youpaN-Büro

Stiftung Bildung • Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin

E-Mail: youpanbuero@stiftungbildung.org

Tel.: [+49 \(0\) 30 577 010 774](tel:+49(0)30577010774)

Website: <http://www.youpan.de>

Thesenpapier „BNE“ der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK)

Walter Hirche, Mitglied des Vorstands der DUK und
Internationaler Berater der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung
zur Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung am 1. März 2023

1. Globaler Kontext

- Im Bildungsziel SDG 4.7 der globalen Nachhaltigkeitsagenda setzt die Weltgemeinschaft eine Priorität auf das Bildungskonzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ → Ziel: bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben
- Die Herausforderungen, die die Agenda 2030 aufschlüsselt (Klimawandel, Rückgang der Artenvielfalt, Armut und Ungleichheit...) machen einen grundlegenden Wandel der Aufgaben von Bildung erforderlich
- Das UNESCO-Programm „BNE 2030“ setzt drei neue Schwerpunkte:
 - das Erfordernis von BNE für individuelle und gesellschaftliche Transformation
 - die Adressierung struktureller Transformationen (z.B. Cleavage zwischen Wirtschaftswachstum, Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und derzeitigen Industrie- und Produktionsmustern)
 - die Chancen neuer technologischen Entwicklungen nutzen und ihre Anwendung kritisch reflektieren
- 2021 Auftaktveranstaltung in Berlin für das neue UNESCO-Programm „BNE 2030“: Alle UNESCO-Mitgliedstaaten haben sich das Abschlussdokument, die „Berliner Erklärung“ (siehe Anhang), in einer Resolution zu eigen gemacht → Ziele:
 - BNE als grundlegendes Element der Bildungssysteme auf allen Ebenen
 - Förderung der kognitiven Fertigkeiten einerseits sowie
 - Förderung von sozialem und emotionalem Lernen zwecks Verhaltensänderungen für nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit und Achtung der Menschenrechte sowie einen grundlegenden Wandel auf Systemebene in Wirtschaft und Gesellschaft
- Die UN betonten auf dem „Transforming Education Summit“ 2022:
 - Anstrengungen sind global erforderlich
 - hohe Erwartungen in neue Greening Education Partnership (Plattform für Kooperationen von Mitgliedstaaten, internationalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen für koordinierte Bildungsmaßnahmen, um nachhaltige Entwicklung zu fördern)
- Der neue Global Sustainable Development Report 2023 wird zeigen, dass aktuell nur wenige Ziele der Agenda bis 2030 erreicht werden und darum fordern, Anstrengungen gerade im Bildungsbereich zu verdoppeln

- Weltweite Missstände zur Umsetzung von BNE zeigt eine UNESCO-Studie von 2022 am Beispiel Klimabildung:
 - 70% der weltweit rund 17.500 befragten Jugendlichen geben an, dass sie Klimawandel nicht kennen oder nicht genauer erklären können
 - Besorgnis der Jugendlichen über ihre eigene Zukunft und dass ihre Lehrenden nicht selbstbewusst genug sind und nicht genügend Ressourcen haben, um Klimawandel zu unterrichten
 - Sie sind der Ansicht, dass Schule ein wichtiger Lernort für Klimawandel sei und fordern, dass ihre Lehrenden stärker dabei unterstützt werden, lernerzentrierte, erfahrungsorientierte und reflexive Lernmethoden einzusetzen, die den Klimawandel spielerisch, lösungs- und handlungsorientiert vermitteln
- EU und OECD sowie Pisa setzen ebenfalls verstärkt auf BNE:
 - EU-Ratsempfehlung „Lernen für den grünen Wandel und nachhaltige Entwicklung“ und „Europäischer Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit“ sind direkte politische Maßnahmen, die aus dem Europäischen Green Deal folgten, um Bildung als Katalysator zur Förderung von Nachhaltigkeit in der EU zu festigen
 - OECD Strategie „Learning 2030“ weist wesentliche Bezüge zu BNE auf
 - PISA nimmt sich im Aufgabenpool verstärkt Nachhaltigkeitsthemen an
 - internationale Monitoring-Bemühungen der UNESCO, der OECD und der EU setzen neue Maßstäbe, um das Ambitionsniveau in der Umsetzung von BNE zu erhöhen sowie nachprüfbar und vergleichbar zu machen
- aktuelle Kernherausforderung: Mangel an Lehrkräften und fehlende Qualifikation
- Das Engagement zu BNE nimmt international deutlich zu. Deutschland muss Maßnahmen beschleunigen, um künftig nicht hinter das internationale Umsetzungsniveau zurückzufallen

2. Nationaler Handlungsbedarf

- Technologischen Wandel, Digitalisierung, Digitalität und nachhaltige Entwicklung zusammendenken (Chancen für eine inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung nutzen und parallel deren Einsatz inner- und außerhalb der Bildung kritisch reflektieren mit Blick auf Ressourcenverbrauch und sozio-kulturelle Auswirkungen im Sinne einer Technologiefolgenabschätzung)
- Den non-formalen und informellen Lernbereich stärken und mit schulischen, berufsbildenden und Hochschul-Lernorten eng verzahnen (insb. im Kontext eines lebenslangen Lernens, mit Fort- und Weiterbildungsangeboten zu BNE, um transformatives Handeln zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 zu beschleunigen)
- BNE Angebote und Programme internationalisieren (systemische, globale Zusammenhänge stärker in Inhalten und Didaktik einer BNE aufgreifen)
- Kompetenzen von Lehrkräften und Bildungspersonal in allen Bildungsbereichen aufbauen (sowohl in den Erstausbildungen als auch durch Fort- und Weiterbildungen Lehrkräfte dabei unterstützen mit Zuversicht, Wissen und Lernmethoden im Sinne einer BNE umzusetzen)

- Einen authentischen ganzheitlichen BNE-Ansatz fördern („Whole-Institution-Approach“; für Lernorte als Experimentier- und Erlebnisräume von nachhaltiger Entwicklung in allen Dimensionen - ökologisch, ökonomisch und sozio-kulturell und in allen Bildungsbereichen)
- Nationale politische Anstrengungen verstärken (BNE konsequenter quer zu allen Transformationsbereichen der Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen; Aktualisierung der Empfehlung von KMK und DUK zu BNE von 2007; Integrierung von BNE in allen Bildungsprogrammen des Bundes und in den Ländern)
- In mehr Forschung BNE investieren zur Wirkung von BNE (und für ein kontinuierliches Monitoring zur Umsetzung von BNE in allen Bildungsbereichen)
- BNE als Innovationsmotor für gesellschaftliche und bildungsspezifische Entwicklungsprozesse wahrnehmen und nutzen (wie z.B. bei Schulentwicklungsprozessen des UNESCO-Projektschulnetzwerks)

3. Beitrag der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK)

- Advocacy für das UNESCO-Programm „BNE 2030“ in Deutschland (in Politik und Zivilgesellschaft)
- Vergabe des Nationalen Preises BNE sowie Auszeichnungen gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Förderung eines Transfers guter BNE-Praxis
 - Bisher knapp 2000 Projekte sowie 49 Maßnahmen und 21 Kommunen während der UN-Dekade BNE von 2005 bis 2014
 - 431 Auszeichnungen im Rahmen des UNESCO Weltaktionsprogramms und „BNE 2030“ seit 2015 sowie je drei Preisträger in den Kategorien „BNE-Lernorte“, „BNE-Multiplikator*innen“ und „BNE-Bildungslandschaften“ und ein Sonderpreis für „BNE-Newcomer“ im Jahr 2022 (Stand Februar 2023)
 - Förderung der UNESCO-Netzwerke in Deutschland: Initiierung und Unterstützung von Projekten zu BNE (z.B.: Förderung eines whole-school-approach an den UNESCO-Projektschulen)
 - Young Climate Action for World Heritage (Klimaprojekt an Welterbestätten in Kooperation mit UNESCO-Projektschulen)
 - Einrichtung von Klimastationen im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen
 - Förderung von Synergien bei der BNE-Vermittlung in Welterbestätten, Immateriellem Welterbe, UNESCO Biosphärenreservaten, Geoparks, Learning und Creative Cities und UNESCO-Lehrstühlen
- Internationale Beratung und Vernetzung: u.a. Begleitung von BNE-Prozessen der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) und Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE)

Anhang: Berliner Erklärung Bildung für nachhaltige Entwicklung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

SPONSORED BY THE



Federal Ministry
of Education
and Research

UNESCO World Conference on Education for Sustainable Development

Learn for our planet. Act for sustainability.

#ESDfor2030



Berliner Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Präambel

1. Wir, die Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, internationalen und zwischenstaatlichen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, Zivilgesellschaft, Jugend, Wissenschaft, Wirtschaft und allen Bereichen des Lehrens und Lernens, sind vom 17. bis 19. Mai 2021 virtuell zu der Weltkonferenz zu Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammengekommen, die von der UNESCO in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission als beratender Partnerin organisiert wurde, und haben diese Erklärung angenommen.
2. Wir sind davon überzeugt, dass dringend gehandelt werden muss, um die miteinander verknüpften dramatischen Herausforderungen anzugehen, vor denen die Welt steht, insbesondere die Klimakrise, den massiven Rückgang der Artenvielfalt, Umweltverschmutzung, Pandemien, extreme Armut und Ungleichheiten, gewaltsame Konflikte und andere Umwelt-, Gesellschafts- und Wirtschaftskrisen, die das Leben auf unserem Planeten gefährden. Wir sind der Auffassung, dass die Dringlichkeit dieser Probleme, die durch die Covid-19-Pandemie noch verstärkt werden, einen grundlegenden Wandel erforderlich macht, der uns hin zu einer nachhaltigen Entwicklung führt, die auf einer gerechteren, inklusiveren, achtsameren und friedlicheren Beziehung zueinander und zur Natur gründet.
3. Wir sind zuversichtlich, dass Bildung entscheidend zur positiven Veränderung von Denkweisen und Weltanschauungen beiträgt und alle Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zusammenführen und damit sicherstellen kann, dass die Entwicklungspfade nicht ausschließlich auf

With the advisory support of:



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

German Commission
for UNESCO



Wirtschaftswachstum zu Lasten des Planeten, sondern im Rahmen der Belastbarkeitsgrenzen der Erde auf das Wohl aller ausgerichtet sind.

4. Wir sind zuversichtlich, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Nachhaltigkeitsziel 4.7 und als Wegbereiter aller 17 Nachhaltigkeitsziele die Grundlage für den erforderlichen Wandel bietet, indem sie jedem und jeder Wissen, Kompetenzen, Werte und Einstellungen vermittelt, die notwendig sind, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten. BNE befähigt Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, kognitive und nichtkognitive Kompetenzen zu entwickeln wie zum Beispiel kritisches Denken und die Fähigkeit, zu kooperieren, Probleme zu lösen und mit Komplexität und Risiken umzugehen, Resilienz aufzubauen, systemisch und kreativ zu denken und ermöglicht so ihr verantwortungsbewusstes Handeln als Bürgerinnen und Bürger, die damit ihr Recht auf hochwertige Bildung entsprechend SDG 4- Agenda Bildung 2030 wahrnehmen können. Wir sind der Ansicht, dass BNE auf der Achtung der Natur sowie von Menschenrechten, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Nichtdiskriminierung, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit gründen und diese fördern muss. Außerdem sollte sie interkulturelles Verständnis, kulturelle Vielfalt, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Inklusion und das Konzept eines weltweit verantwortungsbewussten und aktiven bürgerschaftlichen Handelns fördern.
5. Wir begrüßen den neuen „BNE 2030“-Rahmen und den Fahrplan für die Umsetzung als Richtschnur für die nächsten 10 Jahre, um BNE-Maßnahmen in den Bereichen Politik, Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung von Lehrenden, Stärkung der Jugend und lokales Handeln zu mobilisieren.

Unsere Verpflichtung

6. Im Rahmen unseres jeweiligen Mandats und Zuständigkeitsbereichs und unter Berücksichtigung unserer Bedürfnisse, Kapazitäten, verfügbaren Ressourcen und nationalen Prioritäten verpflichten wir uns,
 - a) sicherzustellen, dass BNE ein grundlegendes Element unserer Bildungssysteme auf allen Ebenen ist, mit Umwelt- und Klimamaßnahmen als ein Kernbestandteil des Lehrplans, und gleichzeitig eine ganzheitliche Sicht auf BNE zu wahren, die dem Zusammenhang zwischen allen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung Rechnung trägt,

With the advisory support of:



- b) BNE in alle Bildungs- und Ausbildungsbereiche von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschul- und Erwachsenenbildung einschließlich der beruflichen Bildung sowie in die non-formale Bildung und das informelle Lernen aufzunehmen, so dass allen Bürgerinnen und Bürgern während des gesamten Lebens und in allen Lebensbereichen Bildungsangebote für eine nachhaltige Entwicklung zur Verfügung stehen,
- c) BNE mit gemeinsamem Schwerpunkt auf kognitiven Fertigkeiten, sozialem und emotionalem Lernen und Handlungskompetenzen für die individuelle und gesellschaftliche Dimension des Wandels umzusetzen und dabei beim Einzelnen eine Verhaltensänderung für nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit und Achtung der Menschenrechte sowie einen grundlegenden strukturellen und kulturellen Wandel auf Systemebene in Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern und auch die notwendigen politischen Maßnahmen für diesen Wandel voranzutreiben,
- d) die Möglichkeiten von BNE für die Umgestaltung unserer Gesellschaften u. a. für einen besseren Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Datenaustausch zu nutzen, um Forschung, evidenzbasierte Politik, demokratische Entscheidungsfindung und die Anerkennung indigenen Wissens zu ermöglichen, eine nachhaltige und transformative Wirtschaft zu fördern, in der das Wohl der Menschen und des Planeten im Mittelpunkt steht, und um Resilienz zu fördern und besser auf künftige globale Krisen vorbereitet zu sein,
- e) einen gesamtinstitutionellen Ansatz zu fördern und damit anzuerkennen, dass Lernende und Schulen durch demokratische Teilhabe sinnvoll in die nachhaltige Entwicklung eingebunden werden, indem ihre Einrichtungen zu Reallaboren für Partizipation und Bürgerbeteiligung, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit, Naturverbundenheit und Respekt für die Umwelt, Energieeffizienz und nachhaltigen Konsum werden, in denen Bildung experimentell, handlungsorientiert, lokal zentriert und kulturspezifisch stattfindet und es Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern ermöglicht, für das Leben zu lernen und das Gelernte zu leben,
- f) den Klimawandel als Schwerpunktbereich der BNE insbesondere für kleine Inselentwicklungsländer (SIDS) anzuerkennen, die bei der BNE-Umsetzung besonders berücksichtigt werden müssen, da sie zunehmend von Klimawandel und Naturkatastrophen betroffen sind,
- g) auch die entscheidende Rolle der Lehrkräfte bei der Förderung von BNE anzuerkennen und in die Kompetenzentwicklung von Lehrenden und anderem pädagogischen

With the advisory support of:



Personal auf allen Ebenen zu investieren sowie einen bereichsübergreifenden Ansatz bei der Transformation der Bildung sicherzustellen,

- h) das Potenzial neuer, digitaler und „grüner“ Technologien zu nutzen, um sicherzustellen, dass Zugang, Entwicklung und Einsatz der Technologien verantwortungsbewusst, sicher, gerecht und inklusiv gestaltet sind und auf kritischem Denken und Nachhaltigkeitsprinzipien einschließlich einer angemessenen Nutzen-Risiko-Abwägung basieren sowie offene Bildungsmaterialien (Open Educational Resources), offene Wissenschaft (Open Science) und erschwingliche digitale Lernangebote (eLearning) für BNE fördern,
- i) jungen Menschen die aktive Mitwirkung an einer nachhaltigen Entwicklung dadurch zu ermöglichen, dass Lernangebote und Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement geschaffen und sie mit Kompetenzen und Instrumenten ausgestattet werden, um durch Beteiligung an BNE zum individuellen und gesellschaftlichen Wandel beizutragen,
- j) im Rahmen eines inklusiven Ansatzes benachteiligte Gruppen wie Menschen mit Behinderung, Geflüchteten und von Konflikten, Krisen und Naturkatastrophen Betroffenen Priorität einzuräumen, indem wir innovative BNE-Maßnahmen im jeweiligen Kontext fördern und BNE in Bildung in Notsituationen verankern,
- k) beim Zugang zu Wissen und Kompetenzen besonderen Wert auf Geschlechtergerechtigkeit und Nichtdiskriminierung zu legen und Gleichstellungsaspekte bei BNE zu berücksichtigen, so dass ein tieferes und ganzheitliches Verständnis der Nachhaltigkeitsherausforderungen und potenzieller Lösungen möglich wird,
- l) darauf hinzuwirken, dass BNE Armut, insbesondere extreme Armut, bekämpft und den Lernenden die für die Erfüllung individueller und gesellschaftlicher Anforderungen relevanten Kompetenzen vermittelt, u. a. durch berufliche Bildung und Kompetenzentwicklung für nachhaltige Lebensgrundlagen, um so die menschliche Würde und das Recht auf ein menschenwürdiges Leben zu sichern,
- m) die multisektorale und multidisziplinäre Zusammenarbeit bei BNE auf allen Regierungsebenen zu fördern, wobei die Bildungsministerien mit allen anderen Ministerien, die auf die nachhaltige Entwicklung Einfluss haben, zusammenarbeiten, um einen ressortübergreifenden Ansatz sicherzustellen, der die Zusammenarbeit

With the advisory support of:



zwischen Bildungs- und Umweltministerien, sowie auch mit allen anderen Akteursgruppen wie Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft, Wirtschaft, Jugend und anderen verstärkt,

- n) auf globaler, regionaler und nationaler Ebene die engere Verbindung der Agenden für Bildung, Umwelt, Klima und nachhaltiges Wirtschaften sowie weiterer relevanter Entwicklungsagenden zu unterstützen und eine Vernetzung der verschiedenen Akteursgruppen zu fördern, um sicherzustellen, dass sich die Maßnahmen gegenseitig stützen und ergänzen und die strukturelle Verankerung von BNE vorantreiben,
- o) ausreichende Mittel bereitzustellen und national wie international die Finanzierung von BNE während und nach der Covid-19-Pandemie zu sichern sowie die Bedeutung internationaler Entwicklungszusammenarbeit herauszustellen, die zu einer hochwertigen Bildung und zur Jugendförderung in Entwicklungsländern beiträgt und damit Bildung als treibende Kraft für mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in allen Gesellschaften stärkt,
- p) den Fortschritt bei BNE im Rahmen des Monitorings der Nachhaltigkeitsziele und insbesondere von Ziel 4.7 zu beobachten, um sicherzustellen, dass die Umsetzung kontinuierlich verbessert wird und dazu beiträgt, dass niemand zurückgelassen wird, Bewertungssysteme für BNE einzurichten und die Forschung zur Evaluierung der Fortschritte bei BNE zu verbessern.

Ausblick

- 7. Wir fordern die UNESCO als federführende Einrichtung der Vereinten Nationen für BNE auf, die Umsetzung dieser Erklärung gemeinsam mit den Mitgliedstaaten zu unterstützen und dafür ihre Netzwerke, u. a. UNITWIN/UNESCO-Lehrstühle, UNESCO-Projektschulen und UNESCO-Stätten, zu nutzen und regelmäßige Überprüfungen des Umsetzungsfortschritts sicherzustellen.
- 8. Wir verpflichten uns, diese Erklärung und ihre Inhalte durch entsprechende globale, nationale und lokale Prozesse voranzubringen, und blicken auf wichtige Meilensteine wie die UN-Biodiversitätskonferenz (COP 15) und die UN-Klimakonferenz (COP 26) im Jahr 2021 und darüber hinaus.
- 9. Transformatives Lernen für Mensch und Erde ist überlebensnotwendig für uns und für künftige Generationen. Die Zeit zu lernen und für unseren Planeten zu handeln ist jetzt.

With the advisory support of:



EXPERTENKOMMISSION
FORSCHUNG
UND INNOVATION



GUTACHTEN

2023 2024 2025

2026 2027 2028

2029 2030 2031

Berlin, 1. März 2023

Agenda

F&I-Politik in der Zeitenwende

Innovation in einer alternden Gesellschaft

Technologiemärkte

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

F&I-Dashboard

F&I-Politik in der Zeitenwende (I)

Agile Governance-Strukturen schaffen

- Regierungsausschuss für Innovation und Transformation einrichten.
- Staatssekretärinnen und -sekretäre in die Missionsteams einbinden.
- Projektträgersystem reformieren.

Große gesellschaftliche Herausforderungen angehen

- Missionsbezogene Roadmaps erstellen.

F&I-Politik in der Zeitenwende (II)

Technologische Rückstände aufholen und vermeiden

- Nicht-intendierten Wissensabfluss nach China vermeiden.
- Governance bei Verwaltungsdigitalisierung neu aufsetzen.
- Synergien zwischen militärischer und ziviler Forschung schaffen.

F&I-Politik in der Zeitenwende (III)

Innovationshemmnisse abbauen

- Reallabore verstärkt einsetzen und systematisch evaluieren.
- Klare Regeln für Datenökonomie setzen.

Fachkräftebasis sichern

- Planbarkeit für wissenschaftliche Karrieren verbessern.

Agenda

F&I-Politik in der Zeitenwende

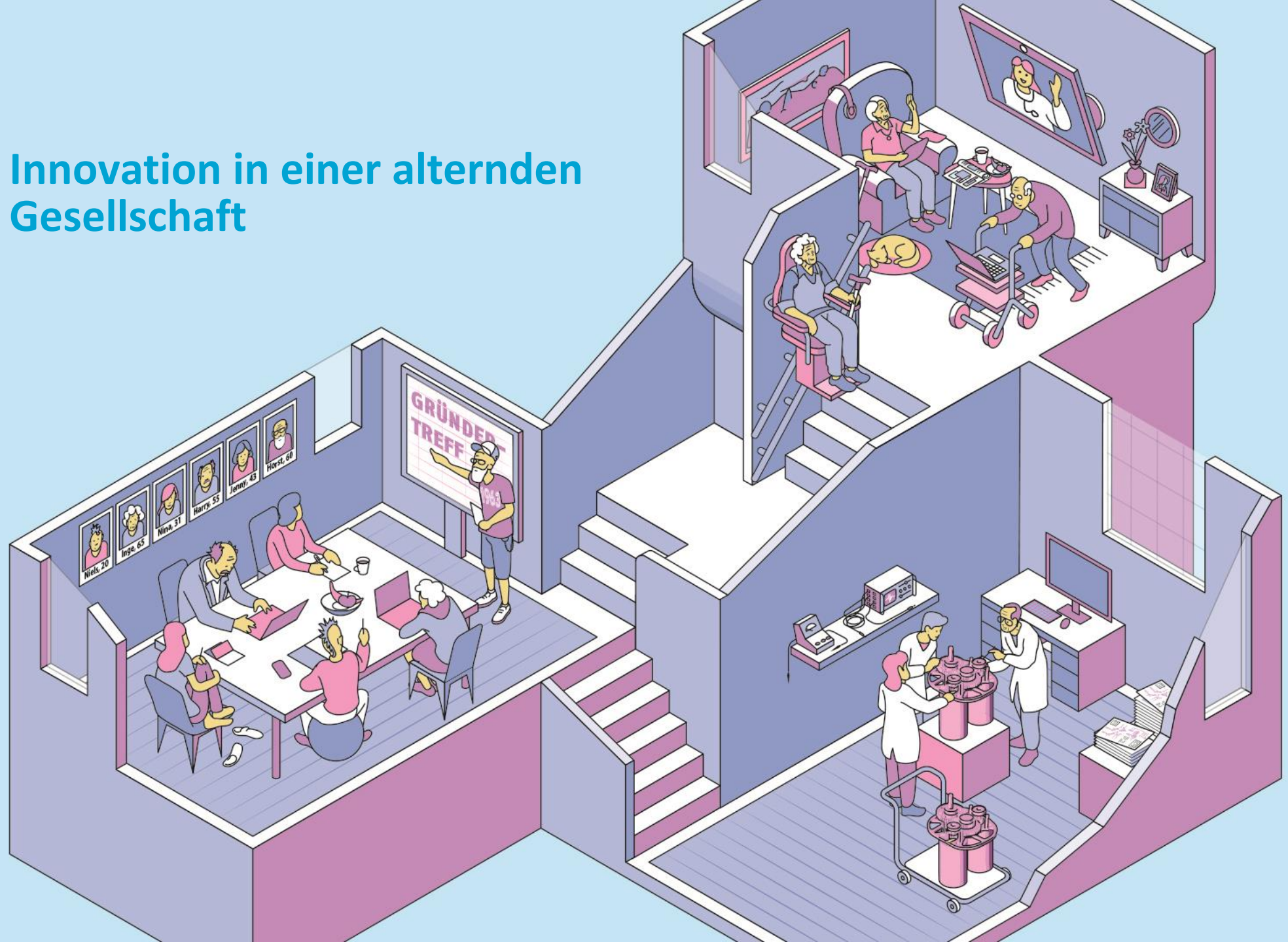
Innovation in einer alternden Gesellschaft

Technologiemärkte

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

F&I-Dashboard

Innovation in einer alternden Gesellschaft



Innovation in einer alternden Gesellschaft

Analyse

- Ältere tragen wesentlich zum Innovationsgeschehen bei – als Beschäftigte und durch Unternehmensgründungen.
- Viele Ältere sind bereit, über den Eintritt in den Ruhestand hinaus ihr Wissen und ihre Erfahrung in ihrem beruflichen Umfeld einzubringen.
- Digitale Grundkompetenzen sind Voraussetzung für Teilhabe Älterer in zunehmend digitalisierter Gesellschaft.

Innovation in einer alternden Gesellschaft

Handlungsempfehlungen

- Potenzial älterer Fachkräfte nutzen.
- Ältere systematisch in Gründungsförderformate integrieren.
- Digitale Teilhabe Älterer verbessern.

Agenda

F&I-Politik in der Zeitenwende

Innovation in einer alternden Gesellschaft

Technologiemärkte

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

F&I-Dashboard

Technologiemärkte



Technologiemärkte

Analyse

- Auf Technologiemärkten wird technologisches Wissen in Form von Rechten zum Schutz geistigen Eigentums (IP-Rechte) wie z.B. Patente gehandelt.
- Technologiemärkte ermöglichen bessere Verwertung von IP-Rechten und schaffen dadurch Anreize, in Forschung und Entwicklung zu investieren.
- Beteiligung deutscher Unternehmen auf Technologiemärkten liegt weit hinter Beteiligung von Unternehmen anderer europäischer Länder zurück.

Technologiemärkte

Handlungsempfehlungen

- Weiterentwicklung von Datenbanken der Patentämter forcieren.
- Informationsbasis zu Technologiemärkten verbessern. Kleine und mittlere Unternehmen bei Aktivitäten auf Technologiemärkten unterstützen.
- Technologietransfer und Patentverwertung weiter professionalisieren sowie unternehmerischer und wettbewerblicher ausrichten.

Agenda

F&I-Politik in der Zeitenwende

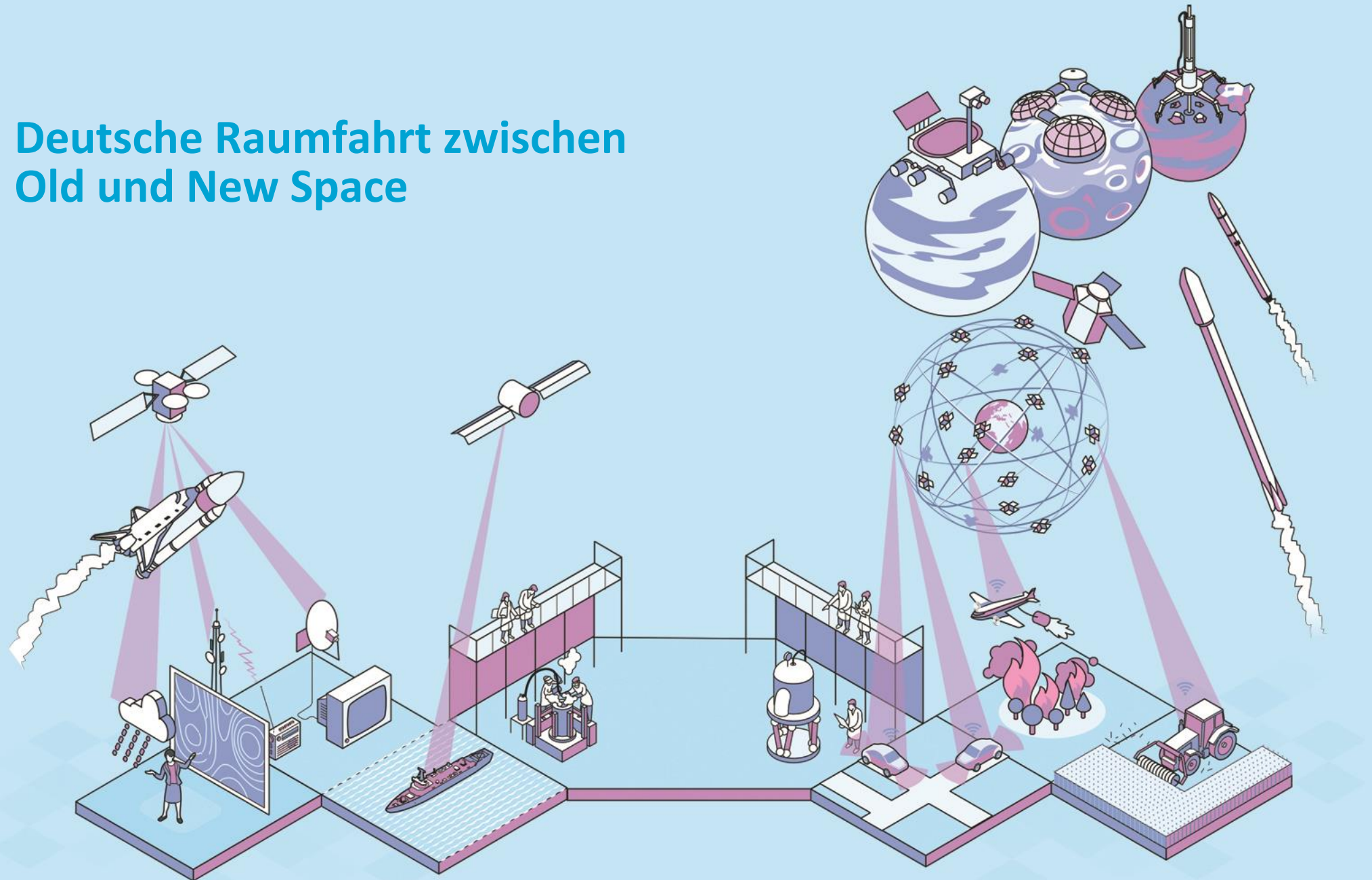
Innovation in einer alternden Gesellschaft

Technologiemärkte

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

F&I-Dashboard

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space



Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

Analyse

- Raumfahrt hat durch vielfältige Einsatzbereiche enorme Bedeutung für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.
- Durch strategische Bedeutung der Raumfahrt wird Erhalt technologischer Souveränität im europäischen Verbund immer wichtiger.
- Staatliche Rahmenbedingungen halten mit Entwicklung nicht Schritt – veraltete Raumfahrtstrategie, fehlendes Weltraumgesetz.

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

Handlungsempfehlungen

- Nationales Weltraumgesetz verabschieden sowie neue Raumfahrtstrategie zügig und ressortübergreifend umsetzen.
- Staatliche Nachfrage koordinieren sowie Zusammenarbeit ziviler und militärischer Akteure intensivieren.
- Technologische Souveränität in der Raumfahrt europäisch denken.

Agenda

F&I-Politik in der Zeitenwende

Innovation in einer alternden Gesellschaft

Technologiemärkte

Deutsche Raumfahrt zwischen Old und New Space

F&I-Dashboard

F&I-Dashboard



Humankapital



Forschung und
Entwicklung



Patente



Wertschöpfung und
Spezialisierung



Innovationsverhalten
der Wirtschaft



Unternehmensgründungen
und -finanzierung



Fachpublikationen

F&I-Dashboard

<https://www.e-fi.de/dashboard>

- Darstellung Indikatorik vom bisherigen C-Kapitel in interaktives F&I-Dashboard überführt.
- 21 Indikatoren aus sieben thematisch geordneten Indikatorikbereichen.
- Gezielte Auswahl von darzustellenden Größen, Betrachtungszeiträumen und Vergleichsgruppen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sämtliche Informationen – Abbildungen, Tabellen und Daten – sowie das Gutachten finden Sie im Internet unter **www.e-fi.de**.

Eine kostenlose Printversion des Jahresgutachtens 2023 können Sie über unsere Internetseite **www.e-fi.de** oder über **kontakt@e-fi.de** anfordern.